

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltmärkte März 1956

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1956) : Weltmärkte März 1956, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 36, Iss. 4, pp. 229-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132272>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel 1950-1955

II. Regionalanalyse

Der deutsche Außenhandel war von je her stark auf den Waren-austausch mit anderen europäischen Ländern ausgerichtet. Sie sind die bei weitem wichtigsten Abnehmer deutscher Erzeugnisse, und wenn sie auch den Großteil der von Deutschland benötigten Einfuhren liefern, so hat doch der Europaverkehr immer mit einem erheblichen Ausfuhrüberschuß abgeschlossen. Auch im Außenhandel

der Bundesrepublik waren rd. 55 % der eingeführten Produkte Erzeugnisse des Raumes Europa—Mittelmeer (vgl. Tab. 1), und 70 % der exportierten westdeutschen Erzeugnisse wurden in diesem Gebiet verbraucht. Faßt man Europa mit dem weitgehend auf Ergänzung der europäischen Wirtschaft ausgerichteten afrikanischen Erdteil zusammen, so ergeben sich für diesen großen, zentralen Wirtschaftsraum

Tab. 1 Regionalstruktur des westdeutschen Außenhandels nach Herstellungs- und Verbrauchsgebieten (Werte in Mill. DM)

Herstellungs- bzw. Verbrauchsgebiete	Einfuhr				Ausfuhr			
	1950/52	1953/55	1954	1955	1950/52	1953/55	1954	1955
Einfuhr bzw. Ausfuhr insg.	14 101	19 942	19 337	24 477	13 283	22 084	22 035	25 692
A. Europa-Afrika	8 430	12 336	11 930	14 874	10 003	16 350	16 309	19 085
in %	59,8	61,8	61,7	60,7	75,3	74,0	74,0	74,3
B. Amerika	3 825	5 062	5 030	6 523	2 231	3 604	3 591	4 012
(Westl. Hemisphäre)	27,1	25,4	26,0	26,7	16,8	16,4	16,3	15,7
C. Asien-Ozeanien	1 841	2 522	2 356	3 055	1 018	1 999	2 002	2 412
(Ostl. Hemisphäre)	13,1	12,7	12,2	12,5	7,7	9,0	9,1	9,4
D. Schiffsbedarf, nicht ermitt. Länder	5	22	21	25	31	131	133	183
I. Europa-Mittelmeerraum	7 586	11 114	10 730	13 541	9 621	15 415	15 314	18 018
in %	53,8	55,7	55,5	55,3	72,4	69,8	69,5	70,1
1. Nordeuropa	2 248	2 875	2 834	3 433	2 705	4 156	4 189	4 743
in %	15,9	14,4	14,6	14,0	20,3	18,8	19,0	18,5
a) Skandinavien	1 732	2 074	1 970	2 549	1 931	3 179	3 250	3 610
b) Großbrit.-Irland	516	801	864	884	773	977	939	1 133
2. Mittel- u. Westeuropa	3 327	5 415	5 141	6 829	4 676	7 417	7 377	8 837
in %	23,6	27,2	26,6	27,9	35,2	33,6	33,5	34,2
a) Österreich, Schweiz	659	1 265	1 260	1 543	1 306	2 306	2 285	2 885
b) Benelux, Frankreich, Saar	2 668	4 150	3 881	5 286	3 370	5 111	5 092	5 952
3. Mittelmeerraum	1 759	2 432	2 396	2 743	1 976	3 483	3 409	3 925
in %	12,5	12,2	12,4	11,2	14,9	15,8	15,5	15,4
a) Nordküste und Portugal	1 020	1 623	1 563	1 886	1 292	2 352	2 356	2 538
b) Ostküste (Kleinasien, Türkei)	387	439	474	420	495	771	719	980
c) Südküste u. Kan. Inseln (Nordafrika)	352	370	359	437	189	360	334	407
4. Osteuropa	252	392	359	536	264	359	339	513
in %	1,8	1,9	1,9	2,2	2,0	1,6	1,5	2,0
II. Afrika	844	1 222	1 200	1 333	382	935	995	1 067
(ohne Mittelmeerküste)	6,0	6,1	6,2	5,4	2,9	4,2	4,5	4,2
1. Westafrika	441	623	634	692	139	467	563	518
2. Ostafrika	176	228	218	228	72	148	146	195
3. Südafrika	227	371	348	413	171	320	286	354
III. Nordamerika	2 586	2 814	2 624	3 695	901	1 537	1 400	1 841
in %	18,3	14,1	13,6	15,1	6,8	7,0	6,4	7,2
IV. Lateinamerika	1 239	2 248	2 406	2 828	1 330	2 067	2 191	2 171
in %	8,8	11,3	12,4	11,6	10,0	9,4	9,9	8,5
1. Mittelamerika	287	610	515	924	221	409	422	472
2. Südamerika	160	271	258	357	195	462	482	595
(Nordk. Ostk. Westk.)	634	1 021	1 340	997	766	922	1 024	771
	158	346	293	550	148	274	263	333
V. Asien	1 473	2 045	1 894	2 462	826	1 706	1 682	2 034
in %	10,5	10,3	9,8	10,1	6,2	7,7	7,6	7,9
1. Mittelost	369	626	614	752	110	296	332	359
2. Indischer Raum	331	402	324	495	256	589	563	783
3. Fernost	188	280	252	313	192	425	399	451
4. Südostasien	585	737	704	902	268	396	388	441
VI. Australien-Ozeanien	368	477	462	593	192	293	320	378
in %	2,6	2,4	2,4	2,4	1,5	1,3	1,5	1,5

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Auf 8-14tägliche Abfahrten umgestellt hat die General Steam Navigation Co. ihren bisher wöchentlichen Dienst Hamburg — Southampton. — Dagegen erhöht die Washbay Line G.m.b.H., Hamburg, ab April ihren Liniendienst Hamburg — King's Lynn — Boston. (Verkehr, Wien 10. 3. 56)

Ein neuer direkter Dienst Hamburg — Paris (8täglich) ist Anfang April unter dem Namen Edgar Mewes Linie eingerichtet worden.

Einem wöchentlichen Schiffsahrtsdienst Brüssel — Hull hat die britische Lockett Wilson Line Ltd. eingerichtet. (Internat. Transportzeitschrift, 2. 3. 56)

Zur Eröffnung von Diensten Große Seen — Europa forderte die U.S. Marine Administration die Reeder in den USA auf, Z. Z. verkehren auf dieser Route keine amerikanischen Schiffe. — Die norwegische Fjell-Linie und die holländische Oranje-Lijn haben beschlossen, in ihren Diensten Europa — Große Seen (St. Lorenz, Neufundland, Kanada) in Zukunft zusammenzuarbeiten. (Shipping World, 7. 3. 56)

Ab Anfang April fahren die Schiffe des Gemeinschaftsdienstes der Hapag und des Norddeutschen Lloyds nach der Westküste Südamerikas wöchentlich (bisher alle 10 Tage).

Einen regelmäßigen Dienst Marseille — Tel Aviv über Genua — Livorno — Haifa hat die Navalsicuta Armamento di Transporti Marittimi, Palermo, eröffnet.

Die Sowjets haben eine regelmäßige Linie Odessa — Indonesien eröffnet. (Svensk Sjöfarts Tidning, 26. 1. 56)

Luftverkehr

Mit Beginn des Sommerflugplans wird die Deutsche Lufthansa am 23. 4. 56 einen täglichen Dienst Hamburg — New York einrichten. Davon führen zwei über Paris. Ferner werden zwei Flüge (wöchentlich) Hamburg — Chicago über Montreal aufgenommen. Ab 15. 5. 56 wird der Nordatlantikdienst nach New York auf 9 Flüge erweitert. Davon führen 5 über Frankfurt und 4 über Düsseldorf. Ab 15. 8. 56 fliegen die Maschinen der Deutschen Lufthansa auch nach Südamerika (Rio de Janeiro — Sao Paulo — Buenos Aires (zweimal wöchentlich)). Am 14. 9. 56 nimmt die Gesellschaft die Verbindung nach dem Nahen und Mittleren Osten auf (Hamburg — Teheran über Istanbul — Beirut — Bagdad, zweimal wöchentlich).

Chronik / Verkehr

Die Air France fliegt seit dem 1. 4. 56 täglich — auch sonntags — von Hamburg nach Paris.

(*)

Ab 22. 4. 56 wird die polnische Luftverkehrsgesellschaft LOT ihren zweimal wöchentlich betriebenen Dienst Paris — Warschau über Berlin bis Moskau verlängern.

(Internat. Transportzeitschrift, 2. 3. 56)

Seit dem 19. 2. 56 befliegt die Finnair zweimal wöchentlich die Strecke Hamburg — Helsinki — Moskau.

(*)

Nach der Indienststellung der neuen Convair Metropolitan-Flugzeuge der SAS wird Göteborg eine direkte Verbindung mit Deutschland erhalten. Die Maschinen fliegen auf der Route Oslo — Göteborg — Kopenhagen — Düsseldorf — Frankfurt.

(Internat. Transportzeitschrift, 9. 3. 56)

Eine neue Viscount-Verbindung London — Belgrad über München (zweimal wöchentlich) richten die British European Airways Ende April ein.

(*)

Während der Sommersaison planen die Trans World Airlines wöchentlich insgesamt 100 Flüge über den Atlantik.

(Journal de la Marine Marchande, 8. 3. 56)

Die Strecke Brüssel — New York wird von der belgischen Luftverkehrsgesellschaft Sabena ab 22. 4. 56 täglich bedient. Ab 22. 6. 56 sind 10 Dienste vorgesehen. Auf der Strecke Brüssel — Léopoldville wird die Sabena ab Ende April auch in Casablanca wieder zwischenlanden.

(Journal de la Marine Marchande, 8. 3. 56)

Die British Overseas Airways Corporation bedient die Strecke Miami — Bermuda über Nassau jetzt einmal in der Woche.

(Shipping Digest [Airshipping] 5. 3. 56)

Den ersten planmäßigen Nonstop-Flug über das Karibische Meer zwischen Panama und San Juan (Porto Rico) haben die amerikanischen LACSA-Airlines, eine Gesellschaft der Pan American World Airways, Mitte dieses Monats eröffnet.

(Shipping Digest [Airshipping] 20. 2. 56)

In Französisch-Westafrika hat die Air France einen neuen Dienst Dakar — Kiffa aufgenommen.

(*)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Belgien

Der belgische Finanzminister hat seiner Regierung einen Gesetzentwurf vorgelegt, worin er autorisiert würde, in der Schweiz eine Anleihe von 60 Mill. sfrs für Belgisch-Kongo aufzulegen. Die Anleihe soll eine Laufzeit von 20 Jahren und eine Verzinsung von 4% haben.

(Financial Times, 12. 3. 56)

Bundesrepublik und West-Berlin

Der Verwaltungsrat der Berliner Zentralbank hat am 9. 3. 56 entsprechend dem Beschluß des Zentralbankrates vom 7. 3. 56 den Diskontsatz von 3,5 auf 4,5% erhöht.

(*)

Einfuhranteile von 60—62% und Ausfuhranteile von 74—75%. Die westliche Hemisphäre, der amerikanische Kontinent, liefert 25—27% und empfängt 16—17%, die östliche Hemisphäre, der asiatisch-ozeanische Raum, 12—13% bzw. 8—9%. Verglichen mit der Vorkriegszeit hat sich der Anteil Amerikas am deutschen Außenhandelsumsatz (1936/38: 23 bzw. 15%) beträchtlich erhöht, der Anteil Asiens—Ozeaniens (13 bzw. 11%) ermäßigt, während der europäisch-afrikanische Raum (64 bzw. 74%) nur in der Einfuhr eine geringe anteilige Senkung zeigt.

Haupthandelspartner sind die 6 Länder Mittel- und Westeuropas (vgl. Tab. 1), aus denen allein in den letzten Jahren mehr importiert wurde als aus dem gesamten amerikanischen Doppelkontinent; die Ausfuhr dorthin übertraf die nach beiden Amerika sogar um 100%. Die Einfuhren aus Nordeuropa machten das 2¹/₂-fache der Importe aus Afrika (ohne die Mittelmeerküstenländer) aus, die Ausfuhren

dorthin sogar rund das 4¹/₂-fache. Die Bezüge aus den Mittelmeerlandern entsprachen größenordnungsmäßig etwa denen aus Lateinamerika, und die Lieferungen kamen etwa denen nach ganz Amerika gleich. Der Handel mit den europäischen Ostblockländern — vor dem Kriege etwa 13% in Ein- und Ausfuhr — ist heute mit 1,5—2% sehr gering, hat aber letzthin zugenommen. Im Verkehr mit Asien sind Südostasien und die Mittelostländer (Erdöl) die wichtigsten Bezugsgebiete, während der Indische Raum und die Fernostländer als Abnehmer an erster Stelle stehen. Die Regionen des Pazifik haben quantitativ in Einfuhr und Ausfuhr im Rahmen des Gesamthandels der Bundesrepublik nur wenig größere Bedeutung als Osteuropa.

Von 1954 auf 1955 ist zwar die Einfuhr wertmäßig um 26,6% die Ausfuhr um 16,6% gestiegen, doch sind im Verkehr mit einzelnen Gebieten auch Rückgänge sogar der absoluten Werte eingetreten. Das

Tab. 2 Die wichtigsten Handelsvermittlungsländer im Verkehr mit der Bundesrepublik

(Werte in Mill. DM)

Region/Land	Einfuhr				Ausfuhr			
	1952	1953	1954	1955 ¹⁾	1952	1953	1954	1955 ¹⁾
Europa-Mittelmeerraum								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	8 867	9 068	10 730	13 541	12 222	12 913	15 314	18 018
Einkaufs- bzw. Käuferland	11 056	11 123	13 207	17 456	13 284	13 974	16 567	19 600
Differenz	2 189	2 055	2 477	3 915	1 062	1 061	1 253	1 582
Überseeraum								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	7 336	6 942	8 607	10 996	4 687	5 612	6 721	7 674
Einkaufs- bzw. Käuferland	5 147	4 887	6 130	7 021	3 675	4 551	5 468	6 092
Großbritannien								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	525	645	847	866	955	788	858	1 025
Einkaufs- bzw. Käuferland	2 048	1 917	2 292	3 337	1 500	1 397	1 625	1 843
Differenz	1 523	1 272	1 445	2 471	545	609	767	818
Niederlande								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1 170	1 251	1 526	1 771	1 345	1 657	2 059	2 399
Einkaufs- bzw. Käuferland	1 414	1 555	2 025	2 580	1 757	1 942	2 329	2 746
Differenz	244	304	499	809	412	285	270	347
Belgien-Luxemburg								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	943	850	867	1 397	1 195	1 308	1 580	1 733
Einkaufs- bzw. Käuferland	1 168	1 130	1 196	1 626	1 263	1 378	1 681	1 860
Differenz	225	280	329	229	68	70	101	127
Frankreich								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	606	780	965	1 445	1 077	1 084	1 194	1 457
Einkaufs- bzw. Käuferland	995	1 024	1 277	1 802	1 176	1 224	1 360	1 678
Differenz	389	244	312	357	99	140	166	221
Spanien								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	229	320	299	391	281	328	306	367
Einkaufs- bzw. Käuferland	247	339	318	433	280	333	314	383
Differenz	18	19	19	42	1	5	8	16
Portugal								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	79	73	81	104	109	143	204	244
Einkaufs- bzw. Käuferland	126	162	145	165	150	198	262	329
Differenz	47	89	64	61	41	55	78	85
USA								
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	2 505	1 655	2 228	3 203	1 044	1 243	1 227	1 611
Einkaufs- bzw. Käuferland	2 627	1 930	2 339	3 716	949	1 196	1 271	1 689
Differenz	122	275	111	513	95	47	44	78

¹⁾ 1955 wurden handelsstatistisch als Käufer- bzw. Verkäuferländer die Länder angegeben, in denen der Käufer bzw. Verkäufer seinen Hauptsitz hat. Wo das erkennbar ist, wie bei den Kolonien, wurden im Interesse der Vergleichbarkeit die dafür eingesetzten Werte wie in den Vorjahren den Mutterländern zugeschlagen, z. B. die britischen Kolonien in Afrika zu Großbritannien und damit zu Europa, usw.

Tab. 3

Regionalstruktur des westdeutschen Außenhandels nach Zahlungsräumen (Werte in Mill. DM)

Position	Ins- gesamt ¹⁾	Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer					Einkaufs- bzw. Käuferländer					
		Verrechnungsländer		Nicht-Verrechnungsländer			Verrechnungsländer		Nicht-Verrechnungsländer			
		EZU-Raum		Andere Verrechnungsländer	Länder d. Dollarfreiliste	Andere	EZU-Raum		Andere Verrechnungsländer	Länder d. Dollarfreiliste	Andere	
		Sterling- gebiet	Sonst. EZU-Länder				Sterling- gebiet	Sonst. EZU-Länder				
Einfuhr												
1950	11 374	1 882	5 987	985	2 106	399	1 935	6 164	832	2 276	166	
in %	100	16,6	52,6	8,7	18,5	3,5	17,0	54,2	7,3	20,0	1,5	
1951	14 726	2 538	6 334	2 173	3 290	390	2 634	6 579	2 017	3 464	27	
in %	100	17,2	43,0	14,8	22,3	2,7	17,9	44,7	13,7	23,5	0,2	
1952	16 203	2 458	7 693	2 307	3 459	286	2 805	8 061	2 248	3 058	31	
in %	100	15,2	47,5	14,2	21,3	1,8	17,3	49,7	13,9	18,9	0,2	
1953	16 010	2 642	7 975	2 205	2 684	484	2 872	8 492	2 186	2 352	88	
in %	100	16,5	49,8	13,8	16,8	3,0	17,9	53,0	13,7	14,7	0,5	
1954	19 337	3 090	9 208	2 947	3 407	664	3 381	9 934	2 897	2 903	201	
in %	100	16,0	47,6	15,3	17,6	3,4	17,5	51,4	15,0	15,0	1,0	
1955	24 477	3 737	11 766	3 045	5 143	762	3 940	12 467	2 841	4 946	259	
in %	100	15,3	48,0	12,5	21,0	3,1	16,1	50,9	11,6	20,2	1,1	
Ausfuhr												
1952	16 909	2 146	10 040	2 796	1 606	283	2 180	10 392	2 696	1 424	187	
in %	100	12,7	59,4	16,5	9,5	1,7	12,9	61,5	15,9	8,4	1,1	
1953	18 526	2 264	10 977	2 738	2 007	464	2 311	11 263	2 645	1 867	367	
in %	100	12,2	59,3	14,8	10,8	2,5	12,5	60,8	14,3	10,1	2,0	
1954	22 035	2 684	13 092	2 917	2 444	765	2 780	13 335	2 755	2 366	666	
in %	100	12,2	59,4	13,2	11,1	3,5	12,6	60,5	12,5	10,7	3,0	
1955	25 692	3 334	15 173	2 840	3 215	946	3 375	15 527	2 691	3 123	796	
in %	100	13,0	59,1	11,0	12,5	3,7	13,1	60,4	10,5	12,2	3,1	
Saldo												
1952	706	-312	2 347	489	-1 853	-3	-625	2 331	448	-1 634	156	
1953	2 516	-378	3 002	533	-677	-20	-561	2 771	459	-485	279	
1954	2 698	-406	3 884	-30	-963	101	-601	3 401	-142	-537	465	
1955	1 215	-403	3 407	-205	-1 928	184	-565	3 060	-150	-1 823	537	

¹⁾ Die „nicht ermittelten Länder“ (hauptsächlich Schiffsbedarf) sind in der Spalte „Insgesamt“ enthalten, wurden aber nicht in der Spaltenabteilung gesondert ausgeworfen.

gilt z. B. von der Einfuhr aus den Ostküstenländern des Mittelmeeres (Türkei und Syrien) sowie Südamerikas (Argentinien, Brasilien, Uruguay) und von der Ausfuhr nach Westafrika — vor allem nach den Hauptabnehmerländern Liberia und Nigeria — sowie nach der südamerikanischen Ostküste (Brasilien, Paraguay, Uruguay). Eine überdurchschnittliche Steigerung der Einfuhr war demgegenüber im Handel mit den Ländern Mittelamerikas und der südamerikanischen Westküste, aber auch mit dem Indischen Raum und aus Osteuropa zu verzeichnen, während die stärksten Ausfuhrsteigerungen gegenüber Osteuropa, dem Indischen Raum sowie den Ostküstenländern des Mittelmeeres und Afrikas eingetreten sind.

Ein großer Teil des westdeutschen Außenhandels geht nicht unmittelbar mit den Ländern vor sich, in denen die eingeführte Ware hergestellt bzw. die ausgeführte Ware verbraucht wird. Sie bedienen sich vielmehr bei Bezug und Absatz oft gewisser Vermittlungsländer, an die Westdeutschland auch zu zahlen hat bzw. von denen es für den Export bezahlt wird. So wird insbesondere auch der gesamte Handel mit den Besitzungen der europäischen Kolonialmächte über das jeweilige Mutterland abgewickelt,

was erklärt, daß der westdeutsche Außenhandel mit Europa als Einkaufs- bzw. Käufergebiet erheblich höher liegt als der mit Europa als Hersteller oder Verbraucher der von der Bundesrepublik eingeführten und ausgeführten Erzeugnisse¹⁾.

Das bedeutendste Vermittlungsland ist Großbritannien (vgl. Tab. 2), auf das als Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer 1955 3,5 % bzw. 4,0 % des westdeutschen Außenhandels entfallen, als Einkaufs- bzw. Käuferland aber 13,6 % bzw. 7,2 %. Die Einfuhr aus dem Käuferland Großbritannien war fast viermal so groß wie die Einfuhr von in Großbritannien wirklich hergestellten Waren, und die entsprechende Ausfuhr lag um etwa 80 % höher. Der Wert der in Großbritannien eingekauften Erzeugnisse lag um fast 2,5 Mrd. DM über dem der von ihm gelieferten Erzeugnisse britischer Herstellung, während dieses Land für 820 Mill. DM mehr Waren aus Westdeutschland bezog, als es selbst verbrauchte. Wie die Tabelle zeigt, ist die handelsvermittelnde Tätigkeit auch bei den Niederlanden,

¹⁾ Die gesonderte Ermittlung der Einkaufsländer erfolgt handelsstatistisch seit Anfang 1950, die der Käuferländer seit April 1951, so daß für Bilanzierung nur die Jahre seit 1952 zur Verfügung stehen (vgl. Tab. 2 und 3).

Chronik / Währung

Die Bundesrepublik hat mit Jugoslawien eine Reihe von Finanz- und Wirtschaftsabkommen getroffen, wonach die Bundesrepublik Jugoslawien 300 Mill. DM übermittle, teilweise um durch den Krieg entstandene Schulden zu regulieren, teilweise in Form von langfristigen Krediten zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung Jugoslawiens.

(Times, 12. 3. 56)

Deutsch-schwedische Regierungsverhandlungen haben am 22. 3. 56 zu Abkommen über deutsche Vermögenswerte in Schweden, über die Wiederherstellung gewerblicher Schutzrechte und über den deutschen Lastenausgleich geführt. Sie bilden die endgültige Regelung der mit der Liquidation des deutschen Vermögens in Schweden zusammenhängenden Fragen.

(*)

Finland

Die finnische Zentralbank hat die Kreditinstitute in einem Rundschreiben aufgefordert, den Zuwachs des Kreditvolumens streng zu begrenzen.

(Basler Nachrichten, 17. 3. 56)

Italien

Italien gewährt Jugoslawien einen Kredit von 45 Mill. \$ für den Ankauf von Investitionsgütern in Italien. Dieser Betrag ist von der Lieferung der Güter an in 8 Jahren zurückzuzahlen. Italien wird ebenfalls Ausrüstungsgegenstände im Werte von 15 Mill. \$ als Teilzahlung von Reparationen aus dem zweiten Weltkrieg liefern. Der Zinssatz des italienischen Kredits ist 5,26 %.

(Financial Times, 14. 3. 56)

Sowjetunion

Die Sowjetunion stellt Afghanistan einen Kredit in Höhe von 100 Mill. US-\$ für den Bau von Wasserkraftwerken, für Straßen, Bergwerksbau usw. zur Verfügung.

(Iswestija, 4. 3. 56)

Vorderer Orient

Ägypten

Der ägyptische Ministerrat hat die Emission von zwei neuen Anleihen von insgesamt 25 Mill. £E genehmigt, die der Finanzierung von Industrialisierungsvorhaben dienen sollen.

(Agence Economique et Financière, 16. 3. 56)

Ferner Osten

Japan

Japan hat noch eine Kriegsschuld von etwa 860 Mill. £. Trotz Zahlung von Reparationen, Kompensationen und trotz Begleichung von Vorkriegsschulden ist der größere Teil der Schulden noch offen.

(Financial Times, 8. 3. 56)

Nord- und Südamerika

USA

Nach Angaben des US-Schatzamt haben außeramerikanische Länder ihre Goldbestände 1955 um 68,5 Mill. \$ durch Goldbezüge aus den USA erhöht. Frankreich war mit 67,5 Mill. \$ Gold der größte Goldkäufer.

(New York Times, 9. 3. 56)

Paraguay

Mit Wirkung vom 1. 3. 56 wird der Wechselkurs von 60 Guaranis für 1 US-\$ durch den von 21 Guaranis ersetzt.

(Financial Times, 3. 3. 56)

Brasilien

In einer Erklärung des Präsidenten Kubitschek vor dem Kongreß, worin er sich über die Finanzsituation Brasiliens pessimistisch äußerte, gab er der Hoffnung Ausdruck, die Inflationstendenzen durch Kürzung der Regierungsausgaben bekämpfen zu können. Der Präsident hofft, das Defizit im Staatshaushalt durch Erhöhung der Fiskaleinnahmen und durch eine Revision der Zolltarife verringern zu können.

(Agence Economique et Financière, 17. 3. 56)

Die ausländischen Investitionen in Brasilien verzeichneten 1955 einen Rückgang von 63,6 Mill. \$ 1954 auf 32,5 Mill. \$, da die brasilianische Regierung im Vorjahr die Investierungsbedingungen für das Ausland großzügiger gestaltet hatte. 1955 wären die hauptsächlich investierenden Länder die USA mit 39 %, Deutschland mit 21 %, Großbritannien mit 15 % und Italien und Frankreich mit je 8 % der Gesamtinvestition.

(Economische Voorlichting, 30. 3. 56)

Chile

Nach Angaben des Präsidenten der chilenischen Zentralbank wird der internationale Währungsfonds Chile einen Kredit von 30 Mill. \$ für den Aufbau eines Wahrungsstabilisierungsfonds und für die Stabilisierung seiner Wirtschaft gewähren. Die Differenz zwischen diesem Betrag und demjenigen von 90 Mill. \$, um den die chilenische Regierung ursprünglich beim Währungsfonds nachgesucht hat, wird durch Kredite seitens amerikanischer Banken ausgeglichen werden. Nach neueren Meldungen hat Chile mit dem internationalen Währungsfonds eine Anleihe von 35 Mill. \$ als Teil eines Wahrungsstabilisierungsfonds von 75 Mill. \$ abgeschlossen.

(Financial Times, 15. 3. 56)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Versuchsbohrungen bis auf rd. 8000 Fuß Tiefe werden gegenwärtig bei Fordon (Yorkshire) vorgenommen, um vermutete Erdgasfelder aufzuspüren. Die Arbeiten werden sich auf rd. 6 Monate erstrecken und 50 000 £ kosten.

(Times Review of Industry, März 1956)

Zwischen Plean, Grangemouth, Falkirk und Alloa im schottischen Bezirk Forth Valley ist eine Kohlelagerstatte von etwa 40 Quadratmeilen Ausdehnung entdeckt worden. Das Vorkommen wird auf rd. 500 Mill. t Kokskohle geschätzt, außerdem ist die gleiche Menge bituminöse Kohle vorhanden. Die erforderlichen Schachtanlagen müssen bis in eine Tiefe von rd. 1000 m abgeteuft werden, die bisher tiefsten in Schottland gebauten Schächte. — Im Firth of Forth, 1 1/4 Meilen von der neuen Seafeld-Grube des National Coal Board in Kirkcaldy (Fife) entfernt, finden erste Probebohrungen auf Kohle statt.

(Times Review of Industry, März 1956)

In den schottischen „Gartsherrie Ironworks“ der Baird's and Scottish Steel soll die Roheisenproduktion auf 350 000 t verdoppelt werden. Die Kosten der Erweiterungsarbeiten betragen rd. 6 Mill. £.

(Times Review of Industry, März 1956)

Frankreich und Belgien erheblich, und auch die USA spielen, namentlich in der Einfuhr, als Einkaufsland eine nicht unbedeutend größere Rolle als nur als Herstellungsland. Allein für Großbritannien gilt aber, daß der Wert der von ihm nach Westdeutschland vermittelten Waren den der von ihm selbst erzeugten und nach Deutschland gelieferten übersteigt. Das beruht übrigens durchaus nicht vorwiegend auf der Abrechnung des westdeutschen Außenhandels mit den britischen Kolonien über London, sondern im wesentlichen auf seiner Einschaltung in die Handelsvermittlung selbständiger Drittländer mit der Bundesrepublik.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung des westdeutschen Außenhandels nach Zahlungsraumen, und zwar gemäß Herkunft- und Verbrauchslandern

wie — seit 1952 — auch nach Einkaufs- und Kuferlandern. Die zweite Art der Gliederung ist hier die wichtigere, da sie die Ermittlung der Salden gestattet, die sich aus dem Warenaustausch mit den Zahlungsraumen ergeben, und damit die Höhe eines wichtigen Postens der Zahlungsbilanzen mit diesen bestimmbar macht. 1955 entfielen 67 % der westdeutschen Einfuhr und mehr als 73 % der Ausfuhr allein auf den EZU-Raum, wobei sich ein Ausfuhrüberschuß von rd. 2,5 Mrd. DM ergab. Bei den Ländern der Dollarfreiliste hatte sich demgegenüber ein Einfuhrüberschuß von 1,8 Mrd. DM herausgebildet, ein Mehrfaches des Passivsaldo von 1954, da die Einfuhr sich hier um etwa 70 %, die Ausfuhr nur um wenig mehr als 30 % erhöht hat.

Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Bulgarien — Agypten

Im März 1956 wurde ein neues Handelsabkommen für ein Jahr geschlossen. Danach liefert Bulgarien Maschinen, Tabak, elektrische Ausrüstungen und Porzellan gegen Baumwolle und Zitrusfrüchte aus Agypten.

Bulgarien — Polen

Am 27. 2. 1956 wurde für 1956 ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Danach liefert Polen Walzgut, Koks, Lastkraftwagen, Chemikalien und Maschinen und erhält dafür Eisen- und Manganerze, Erdöl, Elektromotoren, Tabak, Weine und Weintrauben.

Bulgarien — Rumänien

Im Februar 1956 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1956 unterzeichnet. Danach liefert Rumänien Bohranlagen, Erdlzeugnisse, Traktoren, Ersatzteile, Chemikalien und Salz gegen Erz, Baumwollgarne, Kabel und Nahrungsmittel aus Bulgarien.

China (V. R.) — Albanien

In Peking wurde im März 1956 ein Protokoll über den Warenaustausch und Zahlungsverkehr unterzeichnet.

Deutschland (Ost) — Benelux

Im Februar 1956 wurde ein neues Handelsabkommen mit Gültigkeit vom 1. 1. 1956 bis 31. 12. 1956 abgeschlossen. Volumen 565 Mill. bfrs.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Am 16. 1. 1956 wurde ein Handelsabkommen für 1956 geschlossen. Vorgesehen ist eine Steigerung um 23 %. Danach liefert Deutschland (Ost) Erzeugnisse des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik gegen Rohstoffe, Nahrungs- und Genußmittel, Fleisch, Obst, Gemüse, Tabak, Zigaretten und Wein u. a. aus Bulgarien.

Deutschland (Ost) — Jugoslawien

Am 1. 3. 1956 wurde ein Zusatzvertrag zum bestehenden Warenabkommen in Höhe von 3 Mill. \$ vereinbart.

Deutschland (Ost) — Nord-Korea

Im Februar 1956 wurde ein neues Handelsabkommen für 1956 geschlossen, wonach Nord-Korea Metalle, chemische Produkte, Textilien und Tabak liefert gegen Maschinen und Ausrüstungen sowie Textilprodukte.

Deutschland (West) — Osterreich

Ende Februar 1956 wurde ein Handelsvertrag mit gleichzeitiger Fertigstellung und Bekanntmachung der maßgebenden Warenlisten abgeschlossen. Die Festsetzung der Kontingente umfaßt nur einen geringen Teil der Waren, weil der Warenverkehr zwischen beiden Ländern bereits zu einem überwiegenden Teil liberalisiert ist.

Deutschland (West) — Uruguay

Am 15. 3. 1956 wurde ein Zahlungsabkommen mit beschränkt konvertierbaren Währungen geschlossen, wobei eine Multilateralisierung im Warenverkehr vorgesehen ist. Der Saldo auf dem US-Dollar-Verrechnungskonto soll im wesentlichen durch deutsche Weizenbezge ausgeglichen werden.

Frankreich — China (V. R.)

Im Februar 1956 wurden von Frankreich verschiedene Tauschvertrage mit chinesischen Auenhandelsbehrden abgeschlossen, wonach Frankreich leichte Maschinen, Werkzeuge, Textilien, chemische Erzeugnisse, sanitares Material und Kunststoffe gegen Tee, Rohseide, Sojabohnen und Agrarprodukte aus China liefert.

Frankreich — Nord-Vietnam

Zwischen französischen Geschäftsleuten und der Außenhandelsgesellschaft von Nord-Vietnam wurde im März 1956 eine Anzahl von Lieferverträgen abgeschlossen, wonach Nord-Vietnam Kohle, Holzzerzeugnisse und landwirtschaftliche Produkte liefert im Austausch gegen Zucker und Wollgarne.

Finnland — Israel

Das bestehende Handels- und Zahlungsabkommen wurde am 1. 3. 1956 um ein weiteres Jahr verlängert. Gesamtvolumen 8,5 Mill. \$. Finnland liefert Holz, Papier, Zellstoff, Kartons für Zitrusfrüchte und erhält dafür landwirtschaftliche Produkte, Zitrusfrüchte, Kraftfahrzeuge, Ersatzteile, Reifen, Textil- und andere Industrieerzeugnisse.

Griechenland — Irak

Im März 1956 wurde ein Handelsabkommen für ein Jahr mit Verlängerungsmöglichkeit unterzeichnet. Volumen 280 000 irak. Dinare.

Großbritannien — Niederlande

Anfang März 1956 beendete man die Handelsvertragsverhandlungen. Auch für 1956 wurden für eine Anzahl von noch nicht liberalisierten Gütern Quoten festgesetzt, die man in einigen Fällen auf beiden Seiten erhöhte. Das Abkommen bewegt sich im gleichen Rahmen wie für 1955.

Italien — Jugoslawien

Am 3. 3. 1956 wurde ein Kredit- und Fischereiabkommen unterzeichnet, wonach Italien an Jugoslawien einen in 8 Jahren rückzahlbaren Kredit in Höhe von 45 Mill. \$ zum Ankauf von Industriewaren gewährt gegen Überlassung von Fischereirechten in der Adria.

Italien — Syrien

Am 27. 2. 1956 wurde ein Handelsabkommen auf ein Jahr abgeschlossen. Syrien liefert 5 000 t Baumwolle, sonst keine Warenliste. Die Verrechnung erfolgt in US-Dollar oder anderen vom Ausfuhrland genehmigten Währungen. Privatkompensationen sind zugelassen.

Jugoslawien — Bulgarien

Im Februar 1956 wurde ein Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1956 mit einem Gesamtvolumen von 9 Mill. \$ geschlossen. Jugoslawien liefert Erdöl, Benzin, Schmiermittel, Gerbextrakte, Chemikalien, Zellulose, Metall, Maschinen, Hopfen, Fisch, Medikamente u. a. gegen Steinkohle, Häute, Tabak, Öl- und Maissemen, verschiedene Maschinen, Trolleybusse, Kabel u. a. aus Bulgarien. Meistbegünstigung sowie wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit wurden vereinbart.

Jugoslawien — Burma

Im März 1956 wurde ein Handels- und Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Danach liefert Burma 50 000 lg t Reis jährlich für die nächsten 5 Jahre und erhält dafür Verbrauchsgüter und Maschinen im gleichen Wert.

Jugoslawien — China (V. R.)

Anfang 1956 wurde das erste Handelsabkommen nach dem Kriege abgeschlossen, das die Meistbegünstigung einräumt. Es umfaßt einen Warenaustausch von 2,5 Millionen £. Jugoslawien liefert Landmaschinen, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Baumwollgewebe, medizinische Instrumente u. a. gegen Olsaaten, Zinn, Asbest, Graphit, Tee, Seide, Häute u. a. aus China.

Kanada — Sowjetunion

Ende Februar 1956 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, wonach sich die Sowjetunion verpflichtet, innerhalb von drei Jahren 1,2 — 1,5 Mill. t kanadischen Weizen zu kaufen.

Österreich — Spanien

Am 27. 2. 1956 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen, und zwar auf Dollarbasis unterzeichnet. Das Abkommen ermöglicht einen Warenaustausch in Höhe von 8 Mill. \$ auf beiden Seiten. Österreich liefert Maschinen, Fahrzeuge, Eisen, Stahl, Papier, Zellulose und Stickstoffdünger und erhält dafür Erze, Kork und zahlreiche landwirtschaftliche Produkte.

Polen — Iran

Im März 1956 wurde ein neues Handelsabkommen für ein Jahr mit automatischer Verlängerung abgeschlossen. Volumen 10 Mill. \$ in beiden Richtungen. Polen liefert Maschinen und Industrieausrüstungen, Werkzeugmaschinen, Kraftwagen, Traktoren, Lokomotiven, Waggons, Motor- und Fahrräder, elektrische Apparate und Präzisionsgeräte, chemische und pharmazeutische Artikel, Textilien gegen Baumwolle, Wolle, Bleierze, Reis, Rohhäute, Dörrobst, Gewürze u. a. Produkte aus dem Iran.

Polen — Island

Am 6. 3. 1956 unterzeichneten die beiden Länder ein Warenaustauschprotokoll für die Zeit vom 1. 3. 1956 bis 28. 2. 1957. Danach liefert Polen Kohle, Kraftfahrzeuge, Textilwaren, Eisenwaren und Zucker gegen Fischmehl, Heringe und Lebertran.

Polen — Tschechoslowakei

Für 1956 wurde am 2. 3. 1956 ein Protokoll über den Warenaustausch und Zahlungsverkehr unterzeichnet. Das Volumen wurde wesentlich gesteigert. Polen liefert Steinkohle, Zink, Maschinen, Ausrüstungen für den Bergbau und die Papierindustrie, Chemikalien, Farbstoffe, elektrischen Strom und Kochsalz und erhält dafür Maschinen und Ausrüstungen für Kraftwerke, Hüttenwerke, Baustoffindustrie und Kraftwagenreifen.

Chronik / Industrie

Die britische Eisenhütte John Summers and Sons in Shotton wird in Kürze 1 125 000 t Rohstahl jährlich erzeugen. Das gesamte Erweiterungsprogramm in einem Kostenaufwand von 16,5 Mill. £, das bis 1958 durchgeführt sein soll, sieht eine Produktionssteigerung auf 1,7 Mill. t vor.

(Times Review of Industry, März 1956)

Der erste Erweiterungsabschnitt der Lancashire Steel Corp., der eine Erhöhung der Walzwerkskapazität von bisher 500 000 t auf 600 000 t Rohstahl ermöglicht, ist fast vollendet. Insgesamt soll das Werk auf eine Kapazität von 700 000 t jährlich ausgebaut werden.

(Times Review of Industry, März 1956)

Dänemark

In die dänische Möbelindustrie werden jährlich schätzungsweise 12 Mill. Kr. investiert. Fast die Hälfte der produzierten Möbel wird in kleinen Werkstätten mit weniger als 10 Arbeitern angefertigt, die in der offiziellen Statistik nicht aufgeführt sind. Mehr als 10 Arbeiter werden in 163 Betrieben beschäftigt, deren Gesamtbeschäftigtenzahl rd. 4000 Personen beträgt. Die Produktion hatte 1954 einen Wert von 175 Mill. Kr., 1955 wurden für 22 bis 23 Mill. Kr. Möbel exportiert, davon für 10 Mill. Kr. nach Großbritannien.

(Times Review of Industry, Februar 1956)

Jugoslawien

Der Bau einer Stromleitung von Zagreb nach Jajce mit einer Kapazität von 800 000 hWh täglich ist von der jugoslawischen Regierung beschlossen worden. Mit der neuen Versorgungsleitung soll der beträchtliche Strommangel in Kroatien überwunden werden.

(Times Review of Industry, März 1956)

Afrika

Ägypten

Die ägyptische Regierung hat mit einem deutsch-französischen Konsortium einen Vertrag zum Bau einer chemischen Fabrik bei Assuan unterzeichnet, in der Kunstdünger hergestellt werden soll (Baukosten: rd. 22 Mill. £).

(Times Review of Industry, März 1956)

Französisch-Westafrika

Die französische Regierung hat der Beratenden Versammlung des Europarats Pläne über den Ausbau der Bauxitförderung, der Aluminiumgewinnung und über den Eisenerzabbau in Französisch-Westafrika unterbreitet. Es handelt sich dabei zunächst um die Erschließung der Eisenerzvorkommen bei Fort Gouraud in der nordwestlichen Sahara, die 30 Mill. £ erfordert. Es sollen dort 4 Mill. t jährlich gewonnen werden, wenn eine geeignete Transportmöglichkeit zur Küste gefunden ist. Mit dem Abbau kann nicht vor 1960 begonnen werden. — Das zweite Projekt betrifft den Abbau von 150 Mill. t Manganerzen im Gebiet Mittel-Kongo, 200 Meilen von der Eisenbahn Brazzaville—Point Noire entfernt. Die Erschließungskosten sollen 15—20 Mill. £ betragen. — Der dritte Plan betrifft die Gewinnung von Bauxit im Hochland von Guinea und den Ausbau der Bauxitgewinnung auf der Insel Loos vor Konakri.

(Times Review of Industry, Februar 1956)

Chronik / Industrie

Nigeria

In Kaduna soll nach Plänen der „Taylor Woodrow“ ein Verarbeitungswerk für heimische Baumwolle errichtet werden, das eine Spinnerei und eine Weberei umfaßt. Die einzelnen Bausegmente sollen in Großbritannien vorgefertigt und dann in Kaduna montiert werden (Bauzeit etwa ein Jahr, Baukosten rd. 250 000 £).

(Times Review of Industry, Februar 1956)

Südafrikanische Union

Die South Africa Iron and Steel Corp. in Pretoria hat der britischen Firma Ashmore, Benson Pease and Co. einen Auftrag zum Bau eines Hochofens mit einer Tageskapazität von 1000 t Roheisen erteilt.

(Times Review of Industry, März 1956)

Ferner Osten

Burma

In der Nähe von Rangoon errichten die Unilever-Werke eine chemische Fabrik zur Herstellung von Seife und zur Extraktion von Glycerin. Die Maschinen werden aus Großbritannien bezogen und von einer burmesischen Firma unter britischer Anleitung eingebaut.

(Times Review of Industry, März 1956)

Indische Union

Die britische Firma Costain-John Brown ist von der indischen Regierung als technischer Berater für den Bau einer Anlage zur Gewinnung von „schwerem Wasser“ herangezogen worden. Die Anlage soll im Zusammenhang mit dem Projekt zur Gewinnung von Atomenergie in Indien errichtet werden.

(Times Review of Industry, März 1956)

Papier- und Zellstoff-Fachleute der Snia Viscosa Co., Mailand, bereisen gegenwärtig Indien, um die Waldbestände im Himalaya-Gebiet auf ihre Eignung zur Herstellung von Papier zu untersuchen.

(Times Review of Industry, März 1956)

Japan

Die Weltbank wird der japanischen Schwerindustrie eine dritte Anleihe in Höhe von 8,1 Mill. \$ gewähren, die unter vier Firmen verteilt werden soll. Die „Nippon Steel Tube“ wird ihre Betriebsanlagen für die Herstellung von nahtlosen Röhren erneuern. Die „Mitsubishi“ soll neue Werkzeugmaschinen für den Bau eines neuentwickelten Schiffsdiesels erhalten. Die „Ishikawajima“ erhält neue Werkzeugmaschinen für den Bau schwererer Turbinen, und die „Toyota“ benötigt Maschinen für den Bau von Kraftfahrzeugchassis.

(Times Review of Industry, März 1956)

Australien

Die Australian Paper Manufacturers haben in ihrem Werk in Maryvale (Gippsland/Victoria) eine 3 Mill. £-Papiermaschine installiert, die jährlich 20 000 t weißes Papier oder braunes Kraftpapier für Säcke und Verpackungen herstellen kann. Das Unternehmen hat 1939 mit der Papierproduktion begonnen und besitzt zur Zeit 5 Papiermühlen mit einer Jahreskapazität von 84 000 t Zellstoff und 56 000 t Papier.

(Times Review of Industry, März 1956)

Polen — Ungarn

Im März 1956 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1956 unterzeichnet. Polen liefert u. a. Kohle, Koks, Zink, Farbstoffe, Chemikalien und Werkzeugmaschinen im Austausch gegen Erdölserzeugnisse, Mährescher, Autobusse und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Portugal — Ungarn

Nach dem am 9. 2. 1956 zwischen den beiden Parteien geschlossenen Zahlungsabkommen liefert Ungarn Maschinen, Fabrikausrüstungen, Transportmaterial und Aluminiumerzeugnisse und bezieht dafür Kork, Zinn, Kakaobohnen, Kaffee und pflanzliche Öle.

Rumänien — Japan

Im Januar 1956 wurde ein Handelsabkommen über 1 Mill. £ abgeschlossen, wonach Japan Reyon, Baumwolle, Kugellager, Kupferdraht, Fischkonserven und Walzstahl liefert gegen Erdöl, Holzserzeugnisse und landwirtschaftliche Produkte.

Schweden — Burma

Am 6. 3. 1956 wurde zwischen Schweden und Burma in Rangun ein dreijähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Während Burma vor allem Reis und andere Lebensmittel sowie Baumwolle, Zink, Zinn und Schwerstein ausführt, wird Schweden hauptsächlich Baumaterialien, industrielle Ausrüstungen und Chemikalien liefern. Durch das neue Abkommen wird mit einer erheblichen Vergrößerung der Umsätze gerechnet. Der Vertrag enthält eine zusätzliche Klausel, durch die diskriminierende Maßnahmen bei Seetransporten vermieden werden sollen.

Schweden — Japan

Im März 1956 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Zeit bis 31. 3. 1957 abgeschlossen. In der Zeit vom 1. 1. 1956 bis 31. 3. 1956 gilt das am 4. 7. 1955 unterzeichnete Abkommen. Das bilaterale Zahlungsabkommen wird ab 15. 4. 1956 durch ein Zahlungsabkommen auf multilateraler Basis ersetzt.

Sowjetunion — Nord-Korea

Am 26. 1. 1956 wurde ein Protokoll über gegenseitige Warenlieferungen unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Maschinen, Ausrüstungen, Kraftfahrzeuge, Ölprodukte, Kabel, Düngemittel u. a. Korea liefert Blei, Erze, Eisenlegierungen, chemische Produkte, Früchte, Pelze.

Sowjetunion — Ungarn

Am 3. 2. 1956 wurde ein Handelsabkommen zur erheblichen Steigerung der gegenseitigen Warenlieferungen geschlossen, wonach die Sowjetunion Baumwolle, Koks, Eisen, Erze, Holz, Industrieausrüstungen, Landmaschinen, Kraftfahrzeuge, Kugellager u. a. wesentliche Wirtschaftsgüter gegen Seeschiffe, Binnenschiffe, Eisenbahnmaterial, Textilien und andere Güter aus Ungarn liefert.

Sowjetunion — Yemen

Ein Handelsabkommen vom März 1956 sieht die Lieferung von Kaffee, Trockenobst und Leder aus Yemen gegen sowjetische Landmaschinen und mechanische Werkzeuge vor.

Südafrika — Ägypten

Im März 1956 wurde ein Kompensationsgeschäft abgeschlossen. Ägypten liefert 50 000 t Mais gegen Reis.

Tschechoslowakei — Griechenland

Das am 7. 2. 1956 abgeschlossene neue Handels- und Zahlungsabkommen sieht eine Erweiterung der Warenlisten vor. Der Gesamtwert des Warenaustausches beträgt 100 Mill. Kčs. Die Tschechoslowakei liefert hauptsächlich Traktoren, Kraftfahrzeuge, Werkzeugmaschinen, Baumaschinen, Rundfunkempfänger, Nähmaschinen, Webstühle und Zeitungspapier und bezieht dafür Tabak, Zitrusfrüchte, Trauben, Wein, Öl, Eisenerz und Rohfelle.

Tschechoslowakei — Kanada

Am 7. 3. 1956 haben die beiden Länder ein Handelsabkommen unterzeichnet, wonach sich die Tschechoslowakei verpflichtet, innerhalb eines Jahres 100 000 — 320 000 t Weizen abzunehmen. Kanada will dafür Werkzeugmaschinen kaufen.

Tschechoslowakei — Nord-Korea

Im März 1956 wurde ein Handelsabkommen für 1956 geschlossen, wonach Korea NE-Metalle und Tabak gegen Maschinen, Meßinstrumente und Kraftfahrzeuge aus der Tschechoslowakei liefert.

Tschechoslowakei — Nord-Vietnam

Das neue Handels- und Zahlungsabkommen für 1956 sieht eine Ausfuhr von Maschinen, Werkzeugen, Rohstoffen und Bedarfsartikeln nach Nord-Vietnam vor, wofür die Tschechoslowakei landwirtschaftliche Erzeugnisse und Holz- und Bergbauprodukte bezieht.

Ungarn — Albanien

Im Februar 1956 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das u. a. die Lieferung von Elektroartikeln, Maschinen, pharmazeutischen Erzeugnissen und Textilien aus Ungarn im Austausch gegen Chrom, Tabak, Kaffee vorsieht.

USA — Nicaragua

Am 21. 1. 1956 wurde ein Handels-, Freundschafts- und Schiffsabkommen abgeschlossen. Diesem Abkommen gehen ähnliche Abkommen mit anderen Staaten voraus zum Zwecke der Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Weltwarenmärkte März 1956

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	29. 2. 56	Höchstwert	Tiefstwert	29. 3. 56	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archiv .							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	Jul 1929 — Juni 1937 = 100	.	199,95	199,88 (6.)	197,94 (27.)	198,74	- 0,6
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter	"	"	187,91	188,94 (27.)	187,10 (5.)	189,62	+ 0,9
Rohstoffe für dauerhafte Güter	"	"	175,57	175,28 (2.)	171,44 (20.)	174,50	- 0,6
Rohstoffe für dauerhafte Güter	"	"	275,75	277,65 (6.)	266,48 (27.)	267,46	- 3,0
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	264,37	281,75 (29.)	264,25 (1.)	281,75	+ 6,6
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	New York	cts / 60 lbs	174,75	175,75 (6.-29.)	174,75 (1.-5.)	175,75	+ 0,6
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	121,25	125,00 (26.)	120,75 (8.)	125,25	+ 3,3
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	105,37	114,50 (29.)	106,12 (1.+5.)	114,50	+ 8,7
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	80,12	85,62 (22.)	90,87 (1.)	85,62	+ 6,9
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	78,75	83,87 (28.)	79,12 (6.)	83,75	+ 6,3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	151,87	166,87 (29.)	152,50 (1.)	166,87	+ 9,9
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,—	unverändert	unverändert	10,—	unv.
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,34	3,35 (1.-5.-9.-14.)	3,29 (28.)	3,31	- 0,9
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	57,50	57,— (1.-7.)	54,— (27.-29.)	54,—	- 6,1
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	28,65	28,33 (1.)	24,70 (29.)	24,70	-13,8
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	267,—	310,— (26.-29.)	267,— (1.-5.)	310,—	+16,1
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	97,—	97,— (1.)	91,— (29.)	91,—	- 6,2
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	370,—	375,— (5.)	362,— (13./14., 29.)	362,—	- 2,2
Leinöl, fob. New York	New York	cts / lb	17,05	17,25 (7.-27.)	16,90 (28., 29.)	16,90	- 0,9
Kopra, Phillip., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	151,—	155,— (13.-15. +16.)	150,— (1.-7.)	152,50	+ 1,0
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	11,50	11,875 (14.-29.)	11,50 (1.-13.)	11,875	+ 3,3
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	11,—	unverändert	unverändert	11,—	unv.
Erdnußöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	18,12	18,62 (14.-22.)	18,12 (1.-8.)	18,37	+ 1,4
Sojaöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	15,37	16,37 (8.)	15,37 (1., 23./28.)	15,50	+ 0,8
Baumwollsaatöl, raff., fob. New York	New York	cts / lb	18,62	19,75 (29.)	18,50 (1.)	19,75	+ 6,1
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	765,—	unverändert	unverändert	765,—	unv.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	8,—	8,00 (1.+2. 13.-19.)	7,75 (6.-9.)	7,87	- 1,6
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	11,05	11,42 (28.+29.)	10,67 (12.+13.)	11,42	+ 3,3
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	10,37	13,87 (29.)	10,62 (1.)	13,87	+33,8
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	3,60	3,80 (9.-29.)	3,60 (1.-9.)	3,80	+ 5,6
Rindshäute, Kühe 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	16,50	17,50 (29.)	16,25 (12.-20.)	17,50	+ 6,1
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	128,—	127,5 (1.)	122,50 (14.)	124,50	- 2,7
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	157,75	157,85 (1.)	152,25 (13.)	155,70	- 1,3
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	112,—	112,— (1.+2.)	109,— (19.-23.)	111,—	- 0,9
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	\$ / lb	36,55	36,85 (23.-26.)	35,54 (20.)	36,75	+ 0,5
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	109,40	111,65 (2.)	103,93 (20.)	108,58	- 0,8
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	80,90	85,20 (29.)	80,95 (13.)	85,20	+ 5,3
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,30	unverändert	unverändert	4,30	unv.
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	1135,—	unverändert	unverändert	1135,—	unv.
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	93,—	99,— (6.+7.)	89,— (22.-29.)	89,—	- 4,3
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	33,—	34,95 (5.)	30,75 (26.)	31,25	- 5,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	28,87	29,50 (6.)	26,37 (29.)	26,37	- 8,7
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,—	unverändert	unverändert	4,—	unv.
Steinkohle, Kokssteine, fr. Besteller	Connelsv.	\$ / 2000 lbs	23,50	unverändert	unverändert	23,50	unv.
Stahlschrott, Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	48,—	unverändert	unverändert	48,—	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	149,—	unverändert	unverändert	149,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadel.	\$ / 2240 lbs	61,—	unverändert	unverändert	61,—	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3268,—	unverändert	unverändert	3268,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5505,—	unverändert	unverändert	5505,—	unver.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	421/10/—	435/10/- (6.)	391/10/- (27.)	396/15/—	- 5,9
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	125/—	123/17½/- (6.)	119/2½/- (28.)	119/7½/- (28.)	- 4,3
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	102/12/—	103/7½/- (6.)	98/12½/- (27.)	99/2½/- (28.)	- 3,4
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	836/5/—	831/5/- (6.)	763/15/- (26.)	778/15/—	- 6,9
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	179/—/—	189/- (29.)	179/- (1.-28.)	189/- (29.)	+ 5,6
Nickel, Exportpreis cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	519/—/—	unverändert	unverändert	519/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	7/11	unverändert	unverändert	7/11	unv.
Chromerz, 48 %, fob. Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	210/—/—	220/- (7.-29.)	210/—/— (1.-6.)	220/—/—	+ 4,8
Wolframerz, 65 %, freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	271/10/—	272/10/- (1.-8.)	261/—/— (29.)	261/—/—	- 3,9
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	222/10/—	unverändert	unverändert	222/10/—	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	87/—	87/- (1.)	86/10 (2.-29.)	86/10	- 0,6
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	34/—/—	unverändert	unverändert	34/—/—	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	78,87	79,— (6.-29.)	78,87 (1.-5.)	79,—	+ 0,2
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	249/1½/—	249/8½/- (6.)	249/1/— (1.)	249/5¼/—	+ 0,1

Im Gegensatz zur Preisentwicklung im Februar, die durch erneuten Auftrieb nicht nur bei den meisten Nahrungs- und Genußmittelrohstoffen, sondern darüber hinaus auch bei fast allen Industrierohstoffen gekennzeichnet war, setzte sich die Aufwärtsbewegung im März im wesentlichen nur noch im Bereich der Nahrungsmittelrohstoffe weiter fort, während sich sowohl bei den Genußmitteln als auch bei den Industrierohstoffen in Reaktion auf die Februarerhöhungen fast durchweg mehr oder weniger erhebliche Preisrückgänge er-

gaben, so daß der Gesamtindex der Nahrungsmittel- und Industrierohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs im Endergebnis um 0,6% nachgab.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelrohstoffen setzte sich der Preisaufrtrieb sowohl bei Getreide als auch bei den meisten Ölsaaten und pflanzlichen Ölen sowie bei Eiern — hier allerdings nur aus jahreszeitlichen Gründen — weiter fort. Der anhaltenden Befestigung der Teepreise standen allerdings in der Gruppe der Genußmittel die nachgeben-

den Kaffee- und Kakaopreise gegenüber. In der Gruppe der Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter konnten sich dagegen nur die Häutenotierungen weiter befestigen, während sich bei den meisten Textilrohstoffen größtenteils Preisrückgänge ergaben. Die stärksten Reaktionen nach unten zeigten sich bei der Preisentwicklung der Rohstoffe für dauerhafte Güter, wo vor allem die Notierungen für die meisten NE-Metalle mehr oder weniger stark rückläufig waren. Auch die Kautschukpreise gaben weiterhin nach.

Dr. v. G.

Entwicklung der Weltmärkte für Zement im Jahre 1955

Die erneute Beschleunigung des konjunkturellen Expansionstempos in fast allen maßgebenden Industrieländern im Jahre 1955 infolge der beispiellosen Ausdehnung der Investitionstätigkeit sowohl in dem gesamten Bereich der gewerblichen Wirtschaft als auch im Wohnungsbau und darüber hinaus vielfach auch noch im Bereich der öffentlichen Hand hatte fast allgemein eine sehr starke Zunahme der Bautätigkeit zur Folge. Diese Zunahme äußerte sich naturgemäß in einer entsprechenden Steigerung des Zementbedarfs, die im vergangenen Jahr zu einer erneuten erheblichen Ausweitung der Zementproduktion in der ganzen Welt geführt hat. Die Produktionserhöhung betrug in den Ländern der westlichen Welt 13,4 Mill. t (8,6%) gegenüber 11,2 Mill. t (7,8%) im Vorjahr und in den Ostblockstaaten 5,5 Mill. t (15,1%) gegenüber 4,7 Mill. t (14,8%) im Vorjahr, machte insge-

samt also 18,9 Mill. t (9,9%) gegenüber 15,9 Mill. t (9,0%) im Vorjahr aus. Mit über 210 Mill. t erreichte die Weltzementproduktion damit im Jahre 1955 einen noch nie dagewesenen Rekordstand, der etwa dem 2 $\frac{1}{2}$ -fachen Volumen der beiden letzten Vorkriegsjahre entspricht.

Entsprechend dem allgemeinen Konjunkturverlauf ergaben sich dabei die größten Zuwachsraten bei der Bundesrepublik, Italien, der Schweiz, Österreich, Spanien, Griechenland, der Türkei, Israel, dem Libanon, Kanada, Mexiko, Puerto Rico, Australien und Neuseeland, während sich der Produktionsumfang nur in Dänemark, Finnland und in Pakistan verringerte. Da die Zementindustrie in den meisten Erzeugerländern noch über ausreichende Reserven an Produktionskapazitäten verfügte, konnte sie auch der so stark erhöhten Weltnachfrage im allgemeinen ohne beson-

dere Schwierigkeiten entsprechen. So zeichnete sich auch die Preisentwicklung für Zement im vergangenen Jahr durch einen verhältnismäßig hohen Grad der Stabilität bei allerdings unverkennbarer Befestigungstendenz auf den meisten Exportmärkten aus.

Da nun die konjunkturelle Expansion in den maßgebenden Industrieländern, die im vergangenen Jahr fast durchweg den Zustand der Voll- und z. T. sogar den der Überbeschäftigung erreicht haben, allein schon wegen der fortschreitenden Erschöpfung der letzten noch verfügbaren Arbeitskraftreserven immer mehr auf gewisse natürliche Grenzen stößt — wie aus dem bereits seit Herbst vorigen Jahres langsam wieder abnehmenden Zuwachsraten der Industrieproduktion hervorgeht —, kann im laufenden Jahr kaum noch mit den gleichen Nachfragesteigerungen wie im Vorjahr gerechnet werden. Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Zement

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1955				1956		
		1953	1954	1955	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.	Febr.	März		
Bundesgebiet, Hambg., Portlandzement, bei Abn. von 5 t frei Empfangs-Station mit Papiersack	RM/DM je 10 t	360,—	810,38	798,33	788,33	770,—	770,—	770,—	770,—	770,—	770,—	770,—	
USA, New York Portlandzement, ab Werk in Säcken	\$ je barrel ¹⁾	1,67	3,40	3,55	3,60	3,75	3,75	3,75	3,75	3,74	3,71	3,71	
Großbritannien, Lond., Portlandzement, bei Abn. von 6 t einschl. Jutesäcken	s. d. je 2240 lbs	42.0	96.1%	98.10%	96.8	98.7	96.6	96.6	99.10	101.6	101.6	101.6	
Umgerechnete Preise in RM/DM je 100 kg													
Bundesgebiet, Hamburg	RM/DM je 100 kg	3,60	8,10	7,98	7,88	7,70	7,70	7,70	7,70	7,70	7,70	7,70	
USA, New York		2,48	8,37	8,74	8,87	9,24	9,24	9,24	9,21	9,14	9,14	9,14	
Großbritannien, Lond.		2,52	5,56	5,43	5,55	5,69	5,56	5,56	5,76	5,85	5,85	5,85	

¹⁾ 1 barrel = 170,55 kg.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Zement



